

Milobader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erkrint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugs monatlich 1,80 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Sitzort: Wildbad, bei der Oberamtskanzlei. — Druck: Enzthalbader Druckerei & Co., Wildbad; Verleger: Dr. Theodor Seif, Wildbad. — Postamt: Wildbad. — Postfach: 201. — Telephon: 201. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im ersten Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restbetrag 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkurrenzfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. — Druck: Verlag v. Seif. Schriftleitung: Theodor Seif, Wildbad i. Schw., Wildbaderstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 109

Freitag den 12. Mai 1933

Freitag den 12. Mai 1933

Freitag 479

68. Jahrgang.

Deutschlands Forderung in Genf

Der englische Plan.

Eigenbericht unseres nach Genf entsandten Vertreters.

Genf, 8. Mai.

Die Verhandlungen auf der Genfer Abrüstungskonferenz sind offenbar in ein entscheidendes Stadium getreten. Von dem Ergebnis wird es abhängen, ob die Konferenz noch vor der Weltwirtschaftskonferenz abgeschlossen oder vertagt werden wird oder überhaupt in die Luft fliegt. Nach Auffassung Hendersons ist ein positives Ergebnis der Abrüstungsverhandlungen Voraussetzung für ein Gelingen der Wirtschaftskonferenz. Die Grundlage der Verhandlungen bildet nach wie vor der englische Plan, für den auch Deutschland, allerdings mit Abänderungsvorschlägen verschiedener Art eintritt, an dem jedoch besonders von französischer Seite geäußert und gedeutet wird, und zwar so, daß letzten Endes von dem Plan nicht allzu viel mehr übrig bleibt. Es soll hier zunächst einmal zum allgemeinen Verständnis festgelegt werden, um was es in dieser Woche geht.

An der Spitze der deutschen Forderungen steht nach wie vor die Gleichberechtigung. Sie sollte oberster Grundsatz jeder Völkergemeinschaft überhaupt sein. Deshalb fordert Deutschland Beseitigung jedes Unterschiedes zwischen Siegern und Besiegten, zwischen Hochgerüsteten und Abgerüsteten, zwischen Wehrkräftigen und Wehrlosen, zwischen gesicherten und unsicherheitslosen Staaten. Trotz des Rechtes auf uneingeschränkte Gleichberechtigung ist Deutschland mit der von England vorgeschlagenen Uebergangsperiode einverstanden, wenn ihre Laufzeit höchstens 5 Jahre beträgt, der deutsche Rechtszustand nach ihrem Ablauf dem der anderen Staaten völlig gleich ist, wenn in der Konvention das Recht Deutschlands auf ein Abrüstungsverhältnis zwischen ihm und den anderen Staaten anerkannt wird, wenn die qualitative Gleichberechtigung sofort verwirklicht wird, d. h. alle Maßnahmen und Waffen, die anderen Staaten erlaubt sind, auch Deutschland erlaubt werden. Deutschland verlangt ferner nach Möglichkeit einen zahlenmäßigen Ausgleich, wobei die französischen Ueberseestreitkräfte in die Heimatstreitkräfte eingerechnet werden müssen und die Verwendung der in ferngelegenen Gebieten stationierten Ueberseestreitkräfte in anderen als in diesen Gebieten verboten ist. Es ist mit dieser Uebergangsperiode von 5 Jahren einverstanden, wenn ferner die militärischen Bestimmungen des Teils 5 und Art. 115 des Versailles Friedensvertrages restlos durch die Konvention ersetzt werden, Deutschland kein Wehrsystem aufgezwungen wird, das seinen besonderen Verhältnissen nicht entspricht und schließlich für Kontinentaleuropa unter Ausschluß Englands keine Sonderregelung auf irgendeinem Gebiete getroffen wird.

Wie aber sieht die Verwirklichung der Gleichberechtigung nach dem englischen Vorschlag bei den Land- und Luftstreitkräften gegenüber Frankreich aus?

Nach dem englischen Vorschlag soll Deutschland ein Friedensheer von 200 000 Mann Tagesdurchschnittstärke erhalten, während Frankreich ein solches von 400 000 Mann, Polen von 200 000 Mann, Tschechien von 100 000 Mann und Belgien von 90 000 Mann zugestanden wird. Hinzu kommen die Seereskräften der beiden mit der Tschechei durch Militärvertrag verbundenen Staaten Rumänien und Jugoslawien mit zusammen 250 000 Mann. Deutschland darf ferner keine bewegliche schwere Artillerie zwischen 105 und 155 Millimeterkaliber besitzen, während die französische Artillerie sehr stark mit beweglichen schweren Geschützen derselben Kaliber ausgerüstet ist. Was aber jeder Gleichberechtigung geradezu ins Gesicht schlägt, ist das Verbot, das nach dem englischen Plan weiterbestehen soll, militärische Luftstreitkräfte zu halten. Deutschland soll also keine Möglichkeit gegeben werden, eine aktive Luftverteidigung gegen Luftangriffe zu organisieren. Demgegenüber darf Frankreich 625 starkbewehrte Militärflugzeuge, Polen 250, die Tschechei 250 und Belgien 188 besitzen, wobei noch betont werden muß, daß diese Länder über diese Zahl hinaus noch eine Reserve von zahlreichen nichtstarkbewehrten Militärflugzeugen haben. Auch der Bau von Militär-Luftschiffen soll Deutschland weiter verlagert werden, während Frankreich 6 Militär-Luftschiffe behalten darf. Auch der Bau von Befestigungsanlagen an der Westgrenze soll Deutschland verlagert bleiben, während sich an Frankreichs Ostgrenze ein außerordentlich starker eng zusammenhängender Befestigungsgürtel gegen Deutschland befindet. Militärbündnisse zu schließen soll der deutschen Regierung verboten werden, während das französische Militärbündnis mit Belgien, Polen, der Tschechei und Rumänien bestehen bleibt.

Die Verwirklichung dieses englischen Planes würde also für Deutschland eine weitere Unsicherheit gegenüber seinen Nachbarn und anderen Staaten darstellen. Nach Artikel 8 der Völkervereinbarung hat jedoch jeder Staat das gleiche Recht auf nationale Sicherheit, der gleiche Artikel fordert die Herabsetzung der nationalen Rüstungen auf ein Mindestmaß,

Tagespiegel

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat Anordnungen über den Aufbau derselben erlassen. Sie besteht aus dem Zentralbüro, aus der Zeitung, sowie aus dem Gesamtverband der deutschen Arbeiter und dem Gesamtverband der deutschen Angestellten. Das Zentralbüro hat die Aufgabe, die bisherigen Verbände in die neue Organisationsform zu überführen und den ständischen Aufbau mit vorzubereiten.

Am Donnerstag fand innerhalb der Reichsregierung eine Chefbesprechung über die Arbeitsbeschaffung statt.

Der Reichsrat trat am Donnerstagabend unter Beteiligung der neuen Provinzialvertreter zum erstenmal nach dem Brand wieder im Bundesratssaal des Reichstagsgebäudes zusammen.

Der Mecklenburg-Strelitzer Landtag wählte in seiner konstituierenden Sitzung das Präsidium, das nur aus Nationalsozialisten besteht. Staatsrat Dr. Stichtenoth (NSDAP.) wurde zum Staatsminister ernannt.

Der frühere Reichswirtschaftsminister Dr. h. c. Eduard Hamm ist als geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des Deutschen Industrie- und Handelsklubs zurückgetreten. Für das bisherige geschäftsführende Präsidium ist eine Erweiterung beschlossen worden, und zwar durch Zuwahl von acht Herren, die der NSDAP. angehören bzw. ihr nahe stehen. Unter ihnen befindet sich Dr. Klipper (Stuttgart).

Hauptmann Sears, der in London den von Rosenberg am Kenotaph des Unbekannten Soldaten niedergelegten Kranz entwendet hatte, ist zu 40 Schilling Strafe verurteilt worden.

das mit der nationalen Sicherheit vereinbar ist. Frankreich aber, das von einer geradezu hysterischen Angst vor einem wiedererwachenden Deutschland befallen ist, macht uns das Recht auf gleiche Sicherheit streitig. Daher kämpft die deutsche Delegation in Genf einen außerordentlich schweren und erbitterten Kampf, was auch die letzten Tage erneut bewiesen haben, wo es gilt, darüber Beschlüsse zu fassen, inwieweit die Stärke der Polizei der einzelnen Länder auf die Stärke der Wehrmacht anzurechnen sei.

Bei der Prüfung der französischen Polizeigattungen in Uebersee trat wieder einmal zu Tage, wie Frankreich es versteht, mit zweierlei Maß zu messen und wie immer wieder sich seine Trabantensysteme zusammenschließen, wenn es gilt, deutsche Interessen niederzuhalten. Von der Gesamtzahl von etwa 41 000 Mann Polizei in französischen Ueberseegebieten wurde nur 1 Kompanie von 156 Köpfen in Indien als militärisch und anrechnungsfähig auf die Effektivs bezogen, während man 39 000 Mann der deutschen Schutzpolizei auf die Stärke der Reichswehr anrechnen will. Alle übrigen französischen Formationen wurden von der Anrechnung ausgeschlossen. Bemerkenswert war, daß auf die Frage des italienischen Vertreters, ob die Partisanen-Formationen, die Italien in die Zahl der Streitkräfte eingerechnet hatte, in den von Frankreich angegebenen Zahlen enthalten seien, der französische Vertreter bemerkte, daß diese Banden keinerlei militärischen Charakter hätten, keine militärische Ausbildung genossen und nur vorübergehend für wenige Tage zur Verteidigung gewisser Punkte herangezogen würden. Aus diesem Grunde habe man sie erst gar nicht angegeben. Es wurde fernerhin über die Frage der Sonderabteilung Rom des italienischen Sicherheitskomitees verhandelt, wobei der amerikanische Vertreter einwarf, diese italienische Polizei sei auch nichts anderes als die New Yorker Polizei, von der man zu Unrecht beschlossen habe, daß sie zu einem Teil in die Wehrmacht eingerechnet werden solle. In großer Erregung sprach sich der amerikanische Vertreter gegen den Einfluß der römischen Stadtpolizei aus, um, wie er sagte, die „Aburteilung dieses Komitees“ nicht noch zu vermehren. Der französische Vertreter hingegen stellte die Analogie zur Garde Republicaine fest, deren militärischer Charakter vom Komitee anerkannt worden war. Angesichts dieser verschiedenen Auffassungen entzog man sich, wie schon so oft, einer Entscheidung und verschob die Abstimmung auf eine spätere Sitzung.

Rosenberg in London

London, 11. Mai. Der Leiter der außenpolitischen Abteilung der NSDAP. hatte mit mehreren politischen Persönlichkeiten in London Besprechungen, um sich über die Stimmung in England Deutschland gegenüber zu unterrichten und die Engländer über die Verhältnisse in Deutschland aufzuklären. Auf Eruchen der deutschen Botschaft wurde er auch von Außenminister Simon empfangen, der ihm die Stimmung im Land als keineswegs deutschfeindlich bezeichnete. Im Unterhaus wurden an Simon Fragen gerichtet, die zum Teil so deutschfeindlich waren, daß der Minister sie nicht beantwortete. Demnach hat sich

Der Deutsche Beamtenbund hat der Stiftung für Opfer der Arbeit 50 000 M. überwiesen.

Die Gesamtsumme der beschlagnahmten Vermögen der sozialdemokratischen Organisationen in Berlin belaufen sich auf 99 300 Mark.

In den Städten und größeren Ortschaften der Prignitz wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In Cenzen wurden 12, in Havelberg 40, in Wilsnack 13, in Verleberg 26 und in Nihrow 3 sozialdemokratische Funktionäre und Reichsbannerführer verhaftet.

Der Hauptschuldige eines großen Korruptionsstandes bei den Oskar-Helene-Heinz-Werken in Berlin-Dahlem, Direktor Würh, ist unmittelbar vor Ueberstreiten der sächsischen Grenze verhaftet worden.

Das Personal in den Berliner Epa-Betrieben hat die Arbeit eingestellt. Die Betriebe wurden geschlossen.

Die Wiener Tagung des Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbunds wurde verboten. Dagegen findet die zum 11. ebenfalls verbundene Gedenkfeyer zur 250. Wiederkehr der Befreiung Wiens am Samstag statt.

Eine Unterredung zwischen Roosevelt, Staatssekretär Hull, Reichsbankpräsident Dr. Schacht und Bolschewist Dr. Luffner in Washington am Donnerstag ist nach einer WTB-Meldung sehr befriedigend verlaufen.

Die Vertreter der fünf Mächte Deutschland, Italien, England, Amerika und Frankreich trafen am Donnerstagabend unter dem Vorsitz des Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, zu einer Besprechung zusammen, über deren Verlauf von den beteiligten Stellen Stillschweigen gewahrt wird.

Peinlicher Zwischenfall

Am Mittwoch vormittag legte Rosenberg am Kenotaph (Grabmal für die gefallenen Krieger ohne Leicheninhalt) in London im Namen des Reichskanzlers einen Kranz mit schwarzweißen und roten Kreuzschleifen nieder. Eine Stunde darauf fuhr ein Auto vor, ein Herr stieg aus, nahm den Kranz an sich und fuhr zur Themse, wo er den Kranz in den Fluß warf. Der Täter wurde ermittelt und verhaftet; es ist der Frontkämpfer Kapitän Sears, Mitglied der Arbeiterpartei. Der Vorfall erregte großes Aufsehen.

Ausprache Hugenberg — Darré

Berlin, 11. Mai. Heute vormittag fand die angekündigte Besprechung zwischen Reichsminister Dr. Hugenberg und dem Amtsleiter für Agrarpolitik, Darré, über die Entscheidungsfrage statt, zu der von beiden Seiten noch sachverständige Persönlichkeiten zugezogen wurden. Von seiten des Amtes für Agrarpolitik wurde vorgetragen, die Schlüsselfrage zur Gesundung der Landwirtschaft stehe in der Zinsfrage. Der Arbeitsvertrag dürfe nicht ausschließlich zur Zinsbefriedigung der Kapitalschuld, also kapitalistischen Interessen dienen. Gemessen nach den Verhältnissen der Landwirtschaft vor dem Weltkrieg konnte selbst eine gesunde Landwirtschaft sich nur zu 2 v. H. verzinsen; diese 2 v. H. zuzüglich einer Tilgung stellen also bestenfalls die Höchstgrenze dar, die man heute der Landwirtschaft zumuten könne, um neben der Verzinsung des Kapitals einen Teil des Arbeitsertrags zum Wiederaufbau und zur Inangenhaltung des landw. Betriebs zur Verfügung zu stellen.

Reichsminister Dr. Hugenberg stimmte dem Gedanken anfangs zu, glaubte aber seinerseits aus kredittechnischen Gründen nicht unter einen Zinssatz von bestenfalls 4 Prozent und einem halben Prozent Tilgung heruntersinken zu dürfen. So ergab sich in der Ausprache ein grundsätzlicher Gegensatz der Auffassungen in diesem Punkte, der zu einer Vertagung der Besprechung führte. Andere angeknüpfte Fragen der landwirtschaftlichen Ent- und Umschuldung wurden aus diesen Gründen späteren Besprechungen vorbehalten.

Wider den undeutschen Geist

Berlin, 11. Mai. Gestern abend sammelten sich die Studenten der Universität auf dem Hegelplatz zur Kundgebung „Wider den undeutschen Geist“. In geschlossenem Zug mit Fackeln und klingendem Spiel marschierten sie, von einer großen Menschenmenge begleitet, zum Studentenhause, wo schon die Lastwagen mit mehr als 20 000 Büchern und Schriften, die den Flammen geweiht werden sollten, bereit

ständen. Dann bewegte sich der Zug, an dessen Spitze der neue Ordinarius für politische Pädagogik in Berlin, Prof. Dr. Alfred Baumler, Schritt, zum Opernplatz. Hier, wo ein Scheiterhaufen errichtet war, wurde Aufstellung genommen, die Fackeln wurden in den Scheiterhaufen geworfen. Von den Lastwagen aus bildete sich eine lange Kette von Studenten und von Hand zu Hand wanderten die Bücher unter dem Jubel der Menge ins Feuer. Reichsminister Dr. Brüning hielt eine Ansprache. Er betonte, daß das Zeitalter eines überspitzten jüdischen Intellektualismus zu Ende sei. Das junge Deutschland habe einen neuen Rechts- und Normalzustand wiederhergestellt. Der Sturm der Jugend sei zur Durchschlagskraft der ganzen Nation geworden. Revolutionen seien der Durchbruch neuer Weltanschauungen, von dem kein Gebiet unberührt bleiben dürfe. Die jungen Studenten seien die Träger und Vorkämpfer der jungen revolutionären Idee dieses Staats gewesen; sie haben jetzt die Pflicht, in diesen Staat einzugehen und ihm neue Würde und Geltung zu verschaffen. Wenn sie jetzt den geistigen Unflut in die Flammen werfen, müsse sie auch die Pflicht auf sich nehmen, an die Stelle dieses Irrrats einem wirklichen deutschen Geist die Gasse freizumachen. In diesen Flammen sei nicht nur das Symbol des Niedergangs der Novemberrepublik, sondern auch des Aufstiegs zu erkennen. Der Minister schloß mit einem dreifachen Heil auf den Führer Adolf Hitler, in das die Menge brausend einstimme. Der Gesang des Horst-Wessel-Lieds beendete die Veranstaltung.

Auf den Scheiterhaufen. Die Studentenschaft von Bonn veranstaltete am Mittwochabend eine Kundgebung „Wider den un-deutschen Geist“. Vor dem Rathaus war ein Scheiterhaufen errichtet, auf dem eine Menge Bücher und Schriften verbrannt wurde.

Eine gleiche Kundgebung wurde von der Studentenschaft der M. und S. auf dem Römerberg in Frankfurt a. M. unter Beteiligung der Professoren veranstaltet. Auf einem von zwei prächtigen Ochsen gezogenen Mistwagen wurden Bücher und Schriften in großer Zahl zum Scheiterhaufen geführt und verbrannt.

Die neue württembergische Regierung

Stuttgart, 11. Mai. Reichsstatthalter Murr hat laut „NS-Kurier“ heute im Namen des Reiches folgende Ernennungen vorgenommen: Zum Ministerpräsidenten den bisherigen Kult- und Justizminister Mergenthaler, und auf dessen Vorschlag zum Innen- und Justizminister den Landtagspräsidenten Dr. Jonathan Schmid, zum Kultminister den Ministerpräsidenten Mergenthaler, zum Finanzminister Dr. Dehlinger, zum Staatsrat und Leiter des Wirtschaftsministeriums mit Sitz und Stimme im Kabinett den bisherigen Staatsrat und Universitätsprofessor Dr. Lehmann, zum Staatsrat im Staatsministerium den bisherigen Staatsrat Waldmann.

Unsinntige Übertreibung

Berlin, 11. Mai. Vom Reichswirtschaftsministerium wird zu der Mitteilung des „Türmer“, das Reichskommissariat für Preisüberwachung habe innerhalb eines Vierteljahres einen Kostenaufwand von 90 Millionen Mark verursacht, erklärt, daß diese Mitteilung vollkommen wahrheitswidrig ist. Das Kommissariat hat in der Zeit seines Bestehens, also vom 10. Dezember 1931 bis Ende April 1933 für persönliche und sachliche Verwaltungsaufgaben jeder Art insgesamt weniger als 140 000 M. verbraucht. Der Reichskommissar, sein Vertreter und ein Teil seiner Mitarbeiter haben ehrenamtlich gearbeitet und nur die für Reichsbeamte zuständigen Reiseflohen und Tagelöhner erhalten. Die übrigen Mitarbeiter erhielten die im Reichsdienst üblichen Vergütungen.

Der preussische Justizminister kündigt die Neuregelung des bürgerlichen Erbrechts an

Berlin, 11. Mai. Am kommenden Montag soll ein Entwurf Gesetz werden. Es regelt das bürgerliche Erbrecht, das Bodenrecht vollkommen neu, und zwar geht es bewußt von den Grundlagen des römischen Rechts, das den Boden zur Ware gemacht hat, zum germanischen Recht zurück, das einen freien Verkauf von Grund und Boden verbietet. — Justizminister Kerrl wies darauf hin, daß es sich seit der Stein-Hardenbergschen Bauernbesetzung um den wichtigsten

Gesetzentwurf auf dem Gebiet des bürgerlichen Rechts handelt. Das preussische Kabinett beschloß sich mit ihm am Donnerstag.

Eidesleistung vor den Gerichten

Berlin, 11. Mai. Der preuß. Justizminister Kerrl hat folgende Verfügung erlassen: Deutsche Gerichte werden in der religiösen Eidesform im Gegensatz zur weltlichen die Eidesform erbliden, die allein den sittlichen Überzeugungen des deutschen Volkes entspricht. Die Eidesabnahme in weltlicher Form ist daher auf die Fälle zu beschränken, in denen es unabweislich ist. Die früheren Verfügungen bei Abnahme von Eiden werden hiermit aufgehoben.

Stechbrieflich verfolgt

Wuppertal, 11. Mai. Gegen den flüchtigen Generaldirektor der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG., Dr. Blüthgen, ist Stechbrief erlassen und die Beschlagnahme seines Vermögens angeordnet worden.

Schlagerfeier der Hitlerjugend

Düsseldorf, 11. Mai. Am 28. Mai feiert die Hitlerjugend von Rheinland und Westfalen auf den Ahelewießen in Düsseldorf die zehnte Wiederkehr des Todestags von Albert Leo Schlageter. Reichskanzler Hitler wird eine Ansprache halten. Die Minister Göring und Brüning, sowie Reichsjugendführer v. Schirach werden anwesend sein. Der 28. Mai ist in den beiden Provinzen Schulfrei.

Ein Parter verhaftet

Eisenach, 11. Mai. Auf Veranlassung des Sonderstaatsanwalts für Thüringen wurde gestern in Berlin Professor D. Fuchs verhaftet. Er war früher mehrere Jahre in Eisenach als Parter tätig und ist religiöser Sozialist. Gegen ihn besteht der Verdacht politischer Betätigung gegen den heutigen Staat.

Der Krieg erklärt

Asuncion, 11. Mai. Die Regierung von Paraguay hat gestern an Bolivien den Krieg erklärt. Der Präsident teilt mit, Paraguay sehe sich dazu insofern kriegerischer Handlungen Boliviens, die die Gebietshoheit Paraguays verletzen, genötigt, nachdem alle Bemühungen um die Wiederherstellung des Friedens gescheitert seien.

Der Kampf in den Urwäldern des Gran Chaco ist eigentlich nie zur Ruhe gekommen. Das Chaco-Gebiet enthält reiche Bodenschätze, namentlich Erdöl, außerdem sucht Bolivien hier einen Zugang zu dem schiffbaren Paraguayanfluß und damit zum Atlantischen Meer, nachdem es durch den Ausgang des Tacna-Arica-Streits vom Stillen Weltmeer abgeschnitten worden ist. Paraguay hat mit der Kriegserklärung zweifellos eine Verletzung der Völkerverbindungen begangen. Es ist nun von Interesse, ob der Völkerverbund den südamerikanischen „Kleinstaat“ gegenüber mehr Tatkräft entwickelt, als er der Großmacht Japan gegenüber gezeigt hat.

Unangenehmste Beschlüsse des Effektivauschusses

Genf, 11. Mai. Der Effektivauschuss der Abrüstungskonferenz hat heute nachmittags nach zweitägiger Debatte gegen die Stimmen Deutschlands und Ungarns dahin entschieden, daß die sogenannten deutschen Wehrverbände als militärisch verwendbar im Sinne der vom Ausschuss aufgestellten Richtlinien anzusehen seien. Für diese prinzipielle Entscheidung haben gestimmt Frankreich, England, Belgien, Polen, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Rumänien, Portugal und Holland; der Stimme enthielten sich die Vereinigten Staaten von Amerika, Italien, Finnland, Schweden, Spanien, die Türkei, Japan und Oesterreich.

Der Ausschuss hat sich hartnäckig geweigert, die von dem deutschen Vertreter, General Schönheinz, vorgebrachten Argumente gegen die militärische Verwendbarkeit der betreffenden Formationen anzuerkennen.

Württemberg

Auf dem Weg zur Reichskirche

ep. Stuttgart, 11. Mai. Wie stark die Frage der Reichskirche die Gemüter bewegt, das zeigte die starke Beteiligung an dem am Mittwochabend im Hospiz Viktoria von der staatspolitischen Arbeitsgemeinschaft veranstalteten Vortragsabend. Nach einleitenden Worten von Dr. Vöfler sprach Prälat D. Schoell als berufener Sachkenner über das

ganze Fragegebiet. Er unterschied zunächst drei Begriffe von Reichskirche: eine sowohl Katholizismus als Protestantismus umfassende Einheitskirche deutscher Nation; eine in das staatliche Leben eingegliederte einheitliche evangelische Kirche; endlich einen Kirchenkörper, in dem alle evangelischen Landeskirchen zusammengeschlossen sind. Um den letzteren Begriff handelt es sich bei den gegenwärtigen Bestrebungen, eine Reichskirche zu schaffen. Prälat D. Schoell gab einen geschichtlichen Rückblick auf frühere Versuche. Der erste Anstoß ging in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts von König Wilhelm I. von Württemberg aus, der aussichtsreiche Verhandlungen mit dem preussischen König führte, um das corpus evangelicorum des alten Reichs wieder herzustellen. Die Revolution 1848 brachte den Versuch wieder ins Stocken. 1852 kam die Eisenacher Konferenz zustande als eine Vereinigung der Konfessionspräsidenten um zu freier Aussprache über gemeinsame evangelische Fragen. Die Revolution 1918 und die Weimarer Verfassung gaben den eigentlichen Anstoß zu einem engeren organisatorischen Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen. Durch die Kirchentage in Dresden und Stuttgart vorbereitet, wurde der Kirchenbund 1922 gegründet. Er hat in ruhigen Zeiten gute Dienste geleistet und gewann vor allem für die deutschen Auslandsgemeinden größte Bedeutung. Aber im Zusammenhang mit der nationalen Revolution wurde ein noch engerer Zusammenschluß gefordert. Dazu führen drei Beweggründe: der Wunsch des Reichs, daß es nicht mit 28 Landeskirchen, sondern mit einem einheitlichen Verhandlungspartner zu tun habe; das Bedürfnis nach einer Leitung des deutschen Protestantismus, die rasch und bevollmächtigt handeln kann; schließlich die Tatsache einer immer stärkeren inneren Angleichung im evangelischen Kirchenwesen, die auch ohne die politische Entwicklung zur Schaffung der Reichskirche weitergetrieben hätte.

Inzwischen hat Präsident D. Kayler eine Generalversammlung erhalten. Für die zu bildende Reichskirche stehen drei Grundzüge fest. Das Bekenntnis soll unangestastet bleiben. Die reformierten und die lutherischen Kirchen sollen in ihrer Art erhalten bleiben. Wohin Württemberg gehört, ist immer etwas strittig. Wir werden von den eigentlich lutherischen Kirchen nicht für ganz voll angesehen, weil wir nicht die lutherische Gottesdienstform und den genauen lutherischen Katechismus haben und sowohl vom Pietismus stark beeinflusst sind, als auch mit der Reformation Zwangs in innerer Verbindung stehen. Der zweite Grundzug, daß die Eigenart der Kirchen nach Möglichkeit gesichert werden soll, will nicht heißen, daß die einzelnen Kirchen nicht dem Ganzen Opfer zu bringen haben. Sondern die geschichtlich gewordene Art der einzelnen Kirchen soll nicht nivelliert werden, zumal da die Bodenständigkeit im kirchlichen Leben von größter Bedeutung ist. Der dritte Grundzug endlich: die Kirche soll Kirche bleiben und rein aus ihrem eigentlichen Wesen, d. h. aus dem Evangelium handeln.

Wichtige Fragen, die mit der Verfassung der Reichskirche zu lösen sind, betreffen das Verhältnis der künftigen obersten Kirchenleitung zur preussischen Union als der weitesten größten Landeskirche; weiter die Frage, ob an der Spitze ein Laienpräsident oder ein Bischof stehen soll, wobei D. Schoell das letztere als für die evangelische Kirche weisungsgemäß bezeichnet; endlich, ob und in welcher Form das synodale Element in der Kirchenverfassung vertreten sein wird.

Aber es handelt sich heute für die Kirche nicht bloß um Fragen für die Verfassung, sondern noch mehr um eine innere Umgestaltung. Sie muß an der Eingliederung der Arbeitslosen arbeiten. Nachdem in den Schichten der Arbeiterschaft der schwere Terror gebrochen ist, der vielfach zum Kirchenaustritt zwang oder wenigstens vom kirchlichen Leben fernhielt, und nachdem auch in den vom Individualismus und Subjektivismus erfaßten Kreisen der Gebildeten ein Umchwung eingetreten ist, tut sich der Kirche ein reiches Arbeitsfeld auf. Die Verfassungsfrage ist nicht das Entscheidende, sondern der Inhalt.

Siedlungsmöglichkeiten in Württemberg

Stuttgart, 11. Mai. Die Württ. Volkswirtschaftliche Gesellschaft e. V. veranstaltete im Einvernehmen mit dem Leiter des Wirtschaftsministeriums, Staatsrat Dr. Lehmann, einen Aussprache-Abend über „Die Möglichkeiten der Siedlung in Württemberg“, zu dem Dr. Stockmann-Lübigen vom Deutschen Forschungsinstitut für Agrar- und Siedlungsfragen, Abt. Württemberg, das einleitende Referat erstattete. Er wies nach, daß es eine Reihe von Möglichkeiten der Binnen-siedlung in Württemberg gäbe. Uebereinstimmung herrschte darüber, daß es selbst im günstigsten Fall nicht möglich sein werde, alle die arbeits- und



Der Weg in den neuen Tag

Kunst von Helma von Helldorn

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

44. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„So, Doktor. Und nun sagen Sie mir einmal, warum Sie Frau Maloreen und den Franzosen so interessiert betrachteten!“

Scharf, durchdringend ruhten seine Augen auf dem offenen Gesicht, dessen leichte Sonnen- und Lustbräune die aufsteigende Röte schlecht verbarg.

„Tut ich das, so geschah es unbewußt, und ich bitte sehr, mir die Taktlosigkeit zu verzeihen, Herr Steinherr.“

Der machte eine ungeduldige Handbewegung.

„Warum Doktor?“

Jetzt war das Drängen in seiner Stimme unerkennbar. Georg von Vandro sah ihn an.

„Ich war neugierig!“ sagte er einfach.

„Fremde interessieren Sie auf einmal?“

„Nicht Fremde.“

„Ach so...“ Der andere tat einen Zug an seiner Zigarette, kniff die Augen zusammen: „Sie kannten den Herrn?“

„Und die Dame, Herr Steinherr. Richtiger: ich erkannte beide.“

„Aber die beiden nicht Sie?“

„Weil sie mich nie sahen.“

Georg von Vandro zerdrückte das glimmende Tabakende im Aschenbecher.

„Es war vor Jahren, als ich in Sankt Moritz das Schneeschuhlaufen lehrte — und mir dann bei einer von zwei Amerikanern bestellten Tour die Rippen brach. Der eine war an einer Bergwand abgestürzt und riß mich mit. Ich lag wochenlang im Krankenhaus und nachher zur Nachtur im Grand-Hotel, dessen Besitzer — ein gut-herziger Landsmann — mich engagiert hatte. Er fühlte gewissermaßen die Verpflichtung, mich wieder auf die Füße zu bringen, von denen der eine auch arg verstaucht war. Ich bekam ein nettes Zimmer im dritten Stock, klein und einfach möbliert, aber recht behaglich und nach vorn heraus, wo es stets viel zu sehen gab. Später humpelte ich manchmal abends, wenn die Gäste bei Tisch saßen, herunter und sah bei der kleinen Haustafel — ein paar früheren österreichischen Offizieren —, die auf einer Estrade, von Grün und Blumenkübeln verdeckt, ihre Weissen spielten. Eine gewisse Sympathie, Schicksalsgemeinschaft, verband uns.“

Da sah ich zum ersten Male Frau Maloreen, in Gesellschaft jenes Mannes, den sie heute als Fremden begrüßte. Sie bewohnten eine Flucht im zweiten Stock, und man nannte sie Monsieur und Madame Traillon.“

Er schwieg einen Augenblick; es schien, als zögere er.

„Das — Ehepaar verkehrte ausschließlich in ausländischen, hauptsächlich französischen Kreisen. Von den Deutschen dort wurde...“ Wieder stockte er. Eine befehlende Geste Steinherrns... wurde es gemieden!“ vollendete Georg von Vandro, angestrengt den Aschenbecher betrachtend. „Es hieß, die beiden ständen in französischem Nachrichtendienst.“

Das Gesicht des aufmerksam lauschenden Mannes hatte sich verfinstert, aber es blieb ruhig.

„Ich dachte mir schon Ähnliches“, sagte er langsam. „Es wäre durchaus möglich, daß... Lassen Sie mich Ihre

Mitteilungen mit meinen Erfahrungen während des Londoner Besuches ergänzen.“

Georg von Vandro horchte überrascht auf.

„London? Als Sie mit Madame — mit Frau...“

Steinherr bejahte kurz.

„Daß der ihr also wohlbekannte Franzose mitfog, haben Sie vielleicht gehört, auch daß sie sich seiner kleinen Ritterdienste absolut nicht mehr entziehen konnte.“

Ein stummes Kopfnicken. Gespannt hingen des jüngeren Mannes Blicke an den Lippen des anderen, der nun von jener seltsamen Begegnung im nächsten Nebel und von dem kleinen Hest, das die Maloreen ihm so schnell entfallen berichtete.

„Ich versuchte zu kombinieren; aber jede Lösung ruhte auf Vermutungen. Mir fehlte jeglicher klare Beweis. Immerhin, ich war mißtrauisch geworden, und von da ab auf der Hut. Sie wissen ja, daß ich nach London flog, um mir das neue, stählhärrende Verfahren, das der in England lebende Doktor Everlein erfand, zu erwerben, ehe mir andere zuvorkamen. Es gelang mir auch. Aber jene anderen hatten wohl Kenntnis vom Zweck meiner Reise. Zweimal wurde ein Einbruch ins Laboratorium nur durch die Wachsamkeit des Erfinders und seiner Helfer verhindert. Und zweimal versuchten sie es bei mir.“

Als wir — immer vorzichtshalber zu viert — auf die Bank von England fuhren, um den einen Teil der Formel auf mein Tresor zu bringen, gab es direkt vor dem Portal einen Zusammenstoß mit Fremden. Ein Kerl riß mir den Mantel auf — es gelang mir aber, ihm den Arm umzudrehen. Er schrie auf. Sofort war Polizei um uns. Aber die Kerls waren schon verschwunden. Unglaublich schnell ging alles.“

Fortsetzung folgt.

landungstagen — etwa 60 000 — Jungbauern in Württemberg festhaft zu machen, sondern daß die Beschaffung von Siedlungsland im Osten Deutschlands oder anderwärts unumgänglich notwendig bleiben werde. Staatskommissar Arnold erklärte, daß die neue Regierung mit der Siedlung in Württemberg Ernst machen werde.

Staatsrat Dr. Lehnich führte aus: Die wirtschafts- und nationalpolitische Bedeutung der Siedlung sei unbestritten, und die Regierung sei entschlossen, auch die Binnensiedlung in Württemberg auf alle Weise zu fördern und sie tatkräftig in Angriff zu nehmen. An der Finanzierung, die wiederholt als größtes Hindernis für die Siedlung bezeichnet worden sei, würden die von der Regierung als notwendig erachteten Maßnahmen keinesfalls scheitern.

Stuttgart, 11. Mai.

Kult- und Justizminister Mergenthaler Ehrenbürger der Stadtgemeinde Spaichingen. Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Spaichingen sowie der Gemeinderat Dürrwangen hat einstimmig beschlossen, dem Herrn Kult- und Justizminister Mergenthaler in Würdigung seiner Verdienste um die nationale Erhebung in Württemberg das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Ehrenvorsitz für das Deutsche Turnfest. Oberbürgermeister a. D. Dr. Bautenschlager hat den ihm angetragenen Ehrenvorsitz im örtlichen Hauptfestauschuß für das Deutsche Turnfest angenommen.

Jubiläumstiftung für Gastdozenten an der Technischen Hochschule Stuttgart. Der Vorlesungslauf „Entwicklung und Wesen der abendländischen Hochschule“ beginnt am Donnerstag, 11. Mai, abends 8 Uhr, mit dem Vortrag von Prof. Graf Max Müller-Tübingen: „Die Entstehung der abendländischen Wissenschaft und die hohe Schule von Athen“. Freitag, 12. Mai, um die gleiche Zeit spricht Prof. Dr. Weinreich-Tübingen über „Das spätantike Hochschulwesen und die Idee des Humanismus im Verhältnis zum Nationalismus“. Die Vorträge finden im großen Hörsaal der Technischen Hochschule, Keplerstraße 10, statt und sind frei zugänglich.

Landesverband Württemberg im Reichsverband der Deutschen Presse. Der Kommissar für den Landesverband Württemberg im Reichsverband der Deutschen Presse gibt bekannt: Die zur Neuwahl des Vorstands vorgesehene Mitgliederversammlung wird endgültig auf Sonntag, den 21. Mai, festgelegt. Die Tagung findet anschließend an den auf den gleichen Tag angelegten Presse-Empfang durch die Württ. Regierung statt. Einladungen zur Tagung des Landesverbands ergehen an die durch die neuen Richtlinien des Reichsverbands anerkannten Mitglieder; Juden und Marxisten gehören also nicht mehr dem Reichsverband an und haben zu der Tagung des Landesverbands Württemberg keinen Zutritt. gez. Overdyk.

Hitler-Jugend. Der Führer der Hitler-Jugend Stuttgart, Rudi Brodbeck, hat an den Stuttgarter Gemeinderat das folgende Telegramm geschickt: „Am Namen der Arbeitsgemeinschaft der Stuttgarter Jugendbünde sende ich dem neu zusammengetretenen Stadtrat den Gruß der Jugend. Ich bitte die Räte der Stadt, die Jugendpflege und Jugend-erleichterung zu ihrer vornehmsten Aufgabe zu machen.“

Aushebung von Betriebsratswahlen. Durch Verfügung vom 27. März d. J. hat der Polizeikommissar für das Land Württemberg bekanntlich die Abhaltung von Betriebsratswahlen bis auf weiteres verboten, um eine Beunruhigung der Betriebe zu verhindern. In einem Fall, wo das Wahlschreiben zur Betriebsratswahl bereits am 8. März erlassen und zur Einreichung von Vorschlagslisten bis 16. März aufgefordert worden war, hat nun das Arbeitsgericht Stuttgart unterm 9. Mai entschieden, daß diese vor das Verbot fallende Wahl sowohl wie die am 29. März, also nach dem Verbot erfolgte Bekanntmachung des Wahlergebnisses und damit die ganze Wahl zulässig und rechtswirksam sei. Die Veröffentlichung des Wahlergebnisses sei nicht als ein Moment anzusehen, das Beunruhigung in die Betriebe zu bringen geeignet sei.

Arbeitsgemeinschaft der Regimentsvereine. Oberstleutnant a. D. von Haldenwang hat wegen seiner außerordentlich starken beruflichen Inanspruchnahme als Oberarchivar und Leiter der Reichsarchivzweigstelle Stuttgart den Vorsitz in der Arbeitsgemeinschaft der Regimentsvereine niedergelegt. Seit ihrer Gründung im Jahr 1925 stand er an der Spitze der Arbeitsgemeinschaft. In allen Kreisen der militärischen Organisationen wird den Rücktrittsentwurf sehr bedauern.

Bewerbungen zum Arbeitsdienst. Bewerbungen zur Anmeldung im freiwilligen Arbeitsdienst haben ärztliches Zeugnis und Bescheinigung des Ortsarztes auf besondere Anforderung einzureichen. Bewerbungen für die Arbeitsdienstpflicht sind beide Zeugnisse sowie Fotokopie auf den vorgeschriebenen Bewerbungsf formularen schon jetzt anzuschließen.

Hitler-Jugend. Um ihr kulturelles Wesen zu bekunden und die kulturelle Erziehung der Deutschen Jugend zu fördern, will die Hitler-Jugend in Stuttgart und in Württemberg in der nächsten Zeit mit einer Reihe von Veranstaltungen an die Öffentlichkeit treten.

Von der Schutzpolizei. Vom Kommandeur der Württ. Schutzpolizei wird mitgeteilt: Aus Ausbildungs- und Ersparnisgründen wird die schon lange geplante Zusammenlegung der Polizeischulabteilungen Weingarten und Ellwangen in Weingarten und der Polizeibereitschaften Reutlingen und Friedrichshafen in Friedrichshafen am 1. Juni 1933 durchgeführt werden.

Ausstellung schwäbischer Trachten im Schlossmuseum. Beim Schwäbischen Heimattag wird als äußere Krönung der verschiedenen Trachten besonderes Interesse finden. Um auch für ein eingehenderes Studium die schwäbischen Trachten in ihrer Entwicklung und künstlerischen Eigenart zugänglich zu machen, bereitet das Schlossmuseum eine größere Ausstellung schwäbischer Trachten vor. Vor allem die schwäbische Bauerntracht soll zur Schau kommen. Zu diesem Zweck sollen in der Ausstellung neben den originalen Trachtenstücken aus allen württembergischen Oberämtern auch die verschiedenen Bilder aus Malerei und Graphik des 19. Jahrhunderts, die den schwäbischen Bauer zeigen, ausgestellt werden. Eröffnet wird die Ausstellung voraussichtlich am Sonntag, den 28. Mai, in den Katharinenzimmern des Neuen Schlosses, Eingang Portal unter der Krone.

Aus dem Lande

Ehlingen, 11. Mai. Amiseinkennung. Der neue Kommissar für die Stadtverwaltung, Regierungsrat Dr. Kläber, wurde gestern in Anwesenheit des Staatskommissars für Körperkultusverwaltung, Landrat Dr. Battenberg

berg, feierlich in sein Amt eingesetzt. Dr. Battenberg teilte dabei mit, daß auf Verfügung des Innenministeriums Dr. Lang v. Langen aus dem Dienst entlassen und sein Amtsverhältnis zur Stadt Ehlingen dadurch endgültig gelöst sei. Auf Antrag von Stadtrat Hund wurde der Beschluß gefaßt, den Reichstatthalter Murr in Anerkennung seiner Verdienste um seine Heimatstadt Ehlingen das Ehrenbürgerrecht anzutragen.

Ebn, 11. Mai. Wetzheim, 11. Mai. Glück im Stall. Im Stall des Anwalts Steinrock von hier brach eine Kuh drei gesunde Kälber zur Welt.

Köffenburg, 11. Mai. Die Diözesansteuervertretung hat einstimmig beschlossen, den Steuerbedarf in Höhe von 954 000 Mark (gegen 874 000 M. i. V.) wie im Vorjahr durch Erhebung eines Zuschlags von je 4 Prozent zur Einkommensteuer der Veranlagten und der Lohnsteuerpflichtigen, der Vermögenssteuer und den Katastersteuern 1932 zu decken. Soweit der Steuerertrag zur Deckung des Abmangels nicht ausreicht, sollen noch vorhandene Restmittel aus den Vorjahren herangezogen werden. Die Erhöhung des Steuerbedarfs ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der Zuschuß zur Pfarrbesoldungskasse von 517 000 auf 609 000 Mark erhöht worden ist.

Tübingen, 11. Mai. Ein Riesenprozeß. Der von Kommunisten im letzten Winter angezettelte Aufruhr in Mößingen, der zur gewaltsamen Silligung von großen Betrieben führte, wird jetzt hier seine Sühne finden. Demnächst werden sich über 90 Angeklagte wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs in einem Prozeß von ungewöhnlichem Umfang zu verantworten haben.

Nagold, 11. Mai. Falschgeld. Von der Oberamtskassiererei wird mitgeteilt, daß neuerdings wieder falsche Zweimarkstücke im Umlauf sind.

Warmbrunn, 11. Mai. Heberfall auf einen Schüler. Als der Realschüler Enz, Sohn des hiesigen Gemeindepflegers, gestern nachmittags mit seinem Fahrrad heimwärts fuhr, wurde er auf der Straße von einem Mann angehalten und in den Wald geschleppt. Auf die Hilferufe des Knaben schüchelte der Täter.

Balingen, 11. Mai. Angst vor der Gefängnisstrafe. Am Dienstag wurde vom Arrestlokal des Amtsgerichts Balingen der dieser Tage zu 5 Monaten Gefängnis verurteilte 23 J. a. M. K. aus L. ins hiesige Bezirkskrankenhaus übergeführt, da er über heftige Magenbeschwerden klagte. Bei der Durchleuchtung des Erkrankten erwies sich die sofortige Vornahme einer Magenoperation als notwendig, die gut verlaufen ist. Bei der Operation fand man im Magen des Patienten Teile einer Rasierklinge und eines Rasierapparates sowie ein Stück Draht und einen Knopf. Wie der Arrestant bei seiner Vernehmung angab, hat er diese Gegenstände mit dem ihm verabreichten Essen geschluckt, in der Annahme, sich durch die notwendig werdende Ueberführung ins Krankenhaus vor dem Antreten der Freiheitsstrafe, die er in Heilbronn verbüßen soll, retten zu können. Architekten Schilling und Lütkenmaier in Reutlingen.

Laißingen, 11. Mai. Bau einer kath. Kirche. Die kath. Kirchengemeinde, die in den letzten Jahren auf über 1000 Köpfe angewachsen ist, wird in nächster Zeit mit dem Bau einer neuen Kirche beginnen. Der Bauplan befindet sich in der Nähe der jetzigen Kirche. Der Plan stammt von den

Kottweil, 11. Mai. P. Edgar Häring Missionsbischof. Unser Landsmann Pater Edgar Häring von Frittlingen ist vom Papst zum Apostolischen Vikar, d. h. Missionsbischof von China ernannt worden. Pater Edgar ist geboren am 11. Mai 1894. Er wurde wie sein Bruder Mitglied der Bayerischen Franziskanerprovinz, machte als Theologe den Weistieg mit, wurde dann 1920 zum Priester geweiht. Nach Abschluß seiner Studien ging er 1922 in die von den Bayerischen Franziskanern neu übernommene Mission nach Shohchow, Schari, China.

Der NSDAP. beigetreten. Bürgermeister Krell-Rottweil ist der NSDAP. beigetreten.

Göppingen, 11. Mai. Ein Doktor Eisenbart. Mitte September 1932 mietete sich in einem hiesigen Gasthaus ein 35jähriger Heilkundiger ein, der sich Dr. med. Herbert Dietrich nannte und eine Reihe hiesiger Familien besuchte, von denen er wußte, daß sie einen Krankheitsfall in Haus hatten. Natürlich war die Heilkraft seiner Rituren gleich null. Dafür aber nahm er den Patienten, die zum Teil ihre letzten Spargroschen zusammengekauft hatten, das Geld ab und ging sie obendrein noch um Darlehen an, damit er angeblich die unter Nachnahme einlaufenden Teesorten einlösen konnte. Er verließ Mitte Oktober bei Nacht und Nebel die gastliche Stadt Göppingen unter Hinterlassung einer Zech- und mehrerer Darlehensschulden. Erst im März d. J. gelang es, den Doktor Eisenbart, der sich als ein oft und schwer sowohl in Deutschland wie in der Schweiz verurteilter Schneider und Kaufmann Eugen Mayer aus Freiburg in der Schweiz entpuppte und auch von Pforzheim aus gesucht wurde, in Nachen zu fassen. Wegen eines fortgeschrittenen Verbrechens des teils vollendeten und teils versuchten Betrugs im Rückfall, zusammenfassend mit Urkundenfälschung, verurteilte ihn das Schöffengericht Göppingen zu 5 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

Ulm, 11. Mai. Tödlich verunglückt. In den Wielandwerken stürzte ein 52 J. a. Arbeiter von einer Leiter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus gestorben ist.

Biberach a. N., 11. Mai. Mord und Selbstmord. Es ist nunmehr festgestellt, daß der bisherige Chefarzt der nunmehr aufgehobenen Poliklinik der Ortskrankenkasse, Otto Seidelmaier, zuerst seine im Bett schlafende Frau ohne deren Einwilligung erschoss und dann sich selbst durch einen Kopfschuß getötet hat. Er war wegen fittlicher Verfehlungen an Patientinnen striflos entlassen worden.

Waldsee, 11. Mai. Todesfall. Gestern früh wurde Musikdirektor Oswald Hochmuth tot im Bett aufgefunden. Ein Herzschlag hat seinem arbeitsreichen Leben ein Ende gesetzt. Hochmuth war seit 1. Januar 1895 als städt. Musikdirektor angestellt. Der Verstorbene hätte im Lauf dieses Jahrs seinen 70. Geburtstag feiern können.

Vom bayr. Allgäu, 11. Mai. Ungetreuer Bankier. Der 52 J. a. ehemalige Manufakturwarengeschäftsinhaber und Bankier Josef Egner von Weiskirchen wurde vom Gericht in Memmingen wegen Depotunterschlagung zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte betrieb in Weiskirchen eine gutgehende Bank mit Wechselstube. Nach den Inflationsjahren verlor er jedoch

Weiße Zähne: Chlorodont

rasch in Schulden und dann in Konkurs, der einen Schuldenstand von 800 000 M. ergab. Um sich über Wasser zu halten, entnahm Egner aus den Depots seiner Kunden Geldmittel und Wertbriefe und verpfändete sie u. a. auch an Ulmer und Augsburgische Großbanken als sein Eigentum. Nach langen Verhandlungen konnte der Konkursverwalter rund 320 000 Mark sicherstellen, die Depotinhaber gingen jedoch leer aus.

Lokales.

Wildbad, 12. Mai 1933.

* Nachdem dem Bergbahnerwarter Gutbus feierliche rechtliche Verzeihung in der Führung seiner Rechnungsbücher und Kassenbücher nachgewiesen werden konnte, trat er heute seinen Dienst wieder an.

Der Kampfbund, als einzige anerkannte Organisation für den gewerblichen Mittelstand, ist die Organisation die sämtliche Interessen des gesamten Mittelstandes wie Handwerk, Handel, Gewerbe usw. bei den Regierungsstellen in Zukunft vertreten wird. Es ist deshalb Pflicht aller Angehörigen des Mittelstandes sich dem Kampfbund, als Mitglied anzuschließen. An anderen Plätzen sind alle Gewerbetreibenden rektlos dem Kampfbund beigetreten. Zur Aufklärung über den Zweck und die Ziele des Kampfbundes findet am Montag abend ein Vortrag in der Turnhalle statt. (Siehe Anzeige.)

Volkszählung. Nach Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums findet die Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni statt. Das württ. Staatsministerium hat angeordnet, daß die unmittelbare Ausführung der Zählung den Gemeindebehörden unter Verantwortung des Ortsvorstehers obliegt. Daneben ist die Aufstellung von ehrenamtlichen Zählungskommissionen und Zählungsausschüssen, Zählern und Oberzählern vorgesehen. Dabei sind insbesondere die Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, Lehrpersonen, behördliche Angestellte und Studierende zu verwenden. Ueber die bei der Zählung erhaltenen Auskünfte ist von allen mit der Zählung betrauten Stellen das Amtsgeheimnis zu wahren. Dem Zählgeschäft ist bei der großen Bedeutung des Ergebnisses für die Gesetzgebung und Verwaltung größte Sorgfalt zuzuwenden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Umwandlung von Todesstrafen zu Zuchthausstrafen. Der preußische Ministerpräsident Brüning hat die gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Lehmann sowie den Schnitter Anton Potocki verhängten Todesstrafen im Gnadenweg in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt. Lehmann war im Wiederaufnahmeverfahren wegen Mords an dem Chauffeuraufseher Münchberg zum Tod verurteilt worden. Potocki wurde wegen Mords an dem Strafanstaltsobwachtmeister Neubauer in Prenzlau zum Tod verurteilt.

Drei Hinrichtungen. Der 46jährige Dienstknecht Schieder, der wegen dreifachen Mords zum Tod verurteilt worden war, ist am Dienstag in Weiden (Oberpfalz) durch den Scharfrichter Reichardt enthauptet worden. Schieder zeigte sich auf seinem letzten Gang feist.

Am Dienstag früh wurden in der Strafanstalt Blönssee (Berlin) die Mörder Ernst Reins und Johannes Kabelek gleichzeitig hingerichtet. Der Vollzug der Todesurteile wurde durch Anschlag an den Vitassäulen bekanntgegeben. — Reins hatte im Jahr 1931 den Briefträger Gustav Schwan in Schöneberg ermordet und beraubt. Kabelek hatte im Januar 1931 den Chauffeur Bonia hinterrücks erschossen und beraubt.

Verbotene Filme. Die Film-Oberprüfstelle in Berlin hat auf Antrag des Preussischen Kultministeriums die Zulassung von zwei Bildstreifen und auf Antrag des Thüringischen Innenministeriums die Zulassung von 26 Bildstreifen, die zum Teil schon mehrere Jahre von der Filmprüfstelle genehmigt waren, widerrufen.

Kein Schiller-Preis in diesem Jahr. Der preussische Kultminister Rust hat angeordnet, daß der Schillerpreis, der alle sechs Jahre an einen deutschen Dramatiker verliehen wird, statt in diesem Jahr erst 1934, am 175. Geburtstag Friedrich von Schillers, verliehen werden soll.

Aufgehobenes Zeitungsverbot. Das Geheime Staatspolizeiamt hat das Verbot der „Täglichen Rundschau“ auf Grund von der Redaktion abgegebener Erklärungen mit sofortiger Wirkung wieder aufgehoben.

Steuerhinterziehung. Auf dem Bahnhof in Nachen wurde der Schwiegervater des aus Deutschland nach Paris geflüchteten Musikdirigenten Salomon Silber, der auch den ungarischen Namen Dajos Bela führt, verhaftet. Er wollte seinem Schwiegerohn die Depotscheine über 120 000 Schweizer Franken bringen, die Silber nach einem Züricher Bankhaus verschoben hatte, damit dieser das Geld nun abheben könne. Durch die Schiebung war das Deutsche Reich um die Steuern geschädigt worden. Die Depotscheine wurden beschlagnahmt.

Spernung von Fortbildungszuschüssen. Durch Erlaß des preussischen Kultministers Rust ist die Zahlung von Fortbildungszuschüssen an jüdische Schulamtsbewerber und Bewerberinnen mit sofortiger Wirkung eingestellt worden.

20 000 Bücher werden verbrannt. Die in Berlin veranstaltete Sammlung undeutscher Schrifttums, die der Kampfschuß Wider den unheimlichen Geist der Deutschen Studentenschaft durchführt, hat bis jetzt rund 20 000 Bücher zusammengebracht, die am Mittwoch abend auf dem Platz an der Oper verbrannt werden sollen.

Für die Stiftung für Opfer der Arbeit sind dem Aufruf des Reichskanzlers zufolge bereits an den beiden ersten Tagen 111 728,80 Mark eingegangen.

Selbstmord des Kommunistenführers Dreßl. Der Vorsitzende der ehemaligen kommunistischen Fraktion im bayerischen Landtag, Dreßl, hat sich in München durch Öffnen der Pulsadern das Leben genommen.

Oberlandtschulmeister Gatermann tödlich verunglückt. Der 43jährige Oberlandtschulmeister und Ministerialdirektor im preussischen Landwirtschaftsministerium Gatermann ist am Mittwoch vormittag in Eichsfelde bei Wittstock auf der Jagd tödlich verunglückt. Gatermann war Leiter der Tiererschulabteilung und hat sich vor allem Verdienste um die Pferdezucht erworben.

Todesfall. Die Witwe des am 7. April verstorbenen Erzherzogs Karl Stephan, Herzogin Maria Theresia von Oesterreich, ist auf Schloß Capbusch in Galizien gestorben.

Die berühmte Kammerfängerin Selma Kurz-Halkan ist am 10. Mai in Wien gestorben.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 11. Mai, 3.551 G., 3.589 B.
 Berliner Pfundkurs 14.17 G., 14.21 B.
 100 franz. Franken 16.56 G., 16.60 B.
 100 Schweiz. Franken 81.27 G., 81.43 B.
 100 österr. Schilling 45.45 G., 45.55 B.
 Privatdiskont 3.875 v. H. kurz und lang.
 Württ. Silberpreis, 11. Mai, Grundpreis 43.15 M. d. Kg.

Devisenhöchstbeträge im Juni 1933. Der Reichswirtschaftsminister hat angeordnet, daß der Grundbetrag der allgemeinen Genehmigungen für die Warenzufuhr im Monat Juni 1933 nur bis zur Höhe von 50 Prozent in Anspruch genommen werden darf.

Türkische Aufträge für Deutschland. Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen dem unter der Führung der Friedrich Krupp AG. stehenden deutschen Konsortium und der türkischen Regierung über Lieferung von Oberbau- und rollendem Material für die türkische Eisenbahn sind nunmehr abgeschlossen worden. Der Gesamtbeitrag für das Auftragsprojekt beläuft sich auf rd. 20 Mill. RM. Die Lieferungen erstrecken sich auf Schienen, Schwelken, Schrauben, Kleinteile, etwa 100 Waggon und mehrere Lokomotiven. Die Lieferung wird bis 1935 ausgeführt sein.

Der Stand der landwirtschaftlichen Entschuldung. Im April wurden, wie die Bank für deutsche Industrieobligationen mitteilt, insgesamt 1260 Entschuldungsanträge über 13,9 Mill. RM. bewilligt und 786 Darlehen über 10,9 Mill. RM. ausbezahlt. Die Zahl der Bewilligungen hat sich damit zum 30. April auf 17.619 Fälle mit 210,2 Mill. RM., die der Auszahlungen auf 11.688 Fälle mit 125,7 Mill. RM. erhöht.

Notleidende Amerika-Anleihe. Die Stadt Duisburg konnte am 1. Mai die fälligen Zinsen für ihre 7proz.ige Amerika-Anleihe von 1925 im Rennbetrag von 3 Mill. Dollar (wovon 1,1 Mill. zurückbezahlt) nicht bezahlen.

73 Mill. M. Verlust bei AEG. Nach dem Jahresbericht 1931/32 der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin ist die bereits im Vorjahr um rund 20 auf 42,09 Mill. M. gekürzte Rücklage nunmehr fast völlig aufgebraucht. Nach Sonderabrechnungen von 41,6 Mill. M., wovon 32,5 Mill. M. auf Beihilfungen entfallen, ergibt sich ein Betriebsverlust von 30,6 Mill. M., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Gesamtverlust einschließlich der auf-

gehörten Rücklage stellt sich also auf 72,69 Mill. M. Der Umsatz ist auf 220 Mill. oder 60 v. H. des vorjährigen Umsatzes (370 Mill. M.) zurückgegangen, es wurde also nicht einmal das bei der AEG. angelegte Kapital (einschließlich der Amerika-Anleihe 311 Mill. M.) umgeschlagen. Zur Sanierung wird eine starke Zusammenlegung der Aktien nötig sein.

Märkte

Stuttgarter Schlachtmärkte, 11. Mai. Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 3 Ochsen, 3 Bullen, 17 (unverk. 5) Jungbullen, 3 Kühe, 5 Rinder, 263 Kälber, 347 (17) Schweine, 1 Flegel, 1 Flegelkälber. Marktverlauf: Großvieh wegen zu unbedeutenden Umsatzes nicht notiert, Kälber ruhig, Schweine langsam.

Ochsen:	11. 5.	9. 5.	Kühe:	11. 5.	9. 5.
ausgemästet	—	26-29	fleischig	—	11-14
vollfleischig	—	24-25	gering gemästet	—	9-11
ger. gem.	—	21-22	Kälber:		
			feinste Mast- und		
Bullen:			beste Saughälber	43-45	44-47
ausgemästet	—	20-27	mittl. Mast- und		
vollfleischig	—	24-25	gute Saughälber	38-41	39-43
fleischig	—	22-23	geringe Kälber	28-34	30-36
gering gemästet	—	—	Schweine:		
Rinder:			über 300 Pfd.	—	38
ausgemästet	—	20-31	240-300 Pfd.	36-37	38-39
vollfleischig	—	25-28	200-240 Pfd.	35-36	37-38
fleischig	—	22-24	160-200 Pfd.	34-35	36-37
gering gemästet	—	—	120-160 Pfd.	—	34-35
			unter 120 Pfd.	—	34-35
Kühe:			Sauen:		
ausgemästet	—	22-25		—	26-30
vollfleischig	—	15-19			

Heilbronner Schlachtmärkte, 11. Mai. Zufuhr: 1 Ochse, 2 Bullen, 60 Jungbullen, 17 Kühe, 91 Kälber, 217 Schweine. Preise: Ochsen 3. 18, Bullen 1. 25, Jungbullen 1. 29-30, 2. 25 bis 27, Kühe 1. 19-21, 2. 14-15, Kälber 1. 45-46, 2. 39-41, Schweine 1. 37, 2. 32-34 M. Marktverlauf: langsam.

Viehpreise. Mengen: Ferkel 180-300, Ochsen 250-350, Kälber 200-420, Kühe 100-320, Jungvieh 80-200. — Weingärten: Kälbinnen 230-320. — Dalgingen a. E.: 1 Paar Ochsen 600 bis 820, 1 Paar Stiere 400-530, Kühe und Kälbinnen 170 bis 350, Rinder 80-300. — Winnenden: 1 Ochse 804 Kg. 390, 1 Ochse 788 Kg. 370, 1 Stier 620 Kg. 340, Kühe 140-290, Kälbinnen 230 bis 360, Jungbullen 100-230 M.

Das ist ein guter Rat...



Für alle Wasch- und alle Abseif-Arbeiten Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan

verwenden. Es ist billig und sparsam. Paket 24 Pfg., Doppel-Paket nur 44 Pfg. Schwan-Pulver ist mild u. gibt eine gute, schonende, reinigungskräftige Lauge. Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifex, Paket 14 Pfg.

Schweinepreise. Mengen: Milchschweine 19-25. — Wagnen l. u. l. Ferkel 16-22. — Weingärten: Milchschweine 22. — Winnenden: Milchschweine 16-23, Käufer 40 M.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 10.30, Roggen 8.60, Gerste 8.10, Haber 6-6.40, Wilden 7.50. — Wagnen l. u. l. Hafer 7-8, Gerste 9-10, Roggen 9-10, Weizen 11.50. — Rottweil: Hafer 6.80-7.40, Gerste 8.50-9.20, Weizen 11.50-12, Klee 60. — Winnenden: Weizen 10.30-10.70, Haber 6.90-7.20, Dinkel 8.20-8, Roggen 9.30-9.75, Gerste 9-9.10 M. d. Ztr.

Zuchtviehmarkt des oberchwäb. Flechtviehvereins. Dem Zuchtviehmarkt des oberchwäbischen Flechtviehvereins in Ulm wurden 160 Ferkel und 14 weibliche Tiere zugeführt, in der Hauptsache schönes Material. Der Besuch seitens der Interessenten war gut, der Nachhandel sehr lebhaft. Der Höchstpreis für Ferkel betrug 1000, der niedrigste 200, der Durchschnittspreis 420 M. Bei weiblichen Tieren war der Höchstpreis 600, der niedrigste 300, der Durchschnittspreis 412 M.

Die Stuttgarter Messe beginnt am Mittwoch, 17. Mai, und endet am Freitag, 19. Mai. Die Korb-, Kübler- und Holzwaren sind auf dem Garnisonplatz, die Hainern-, Porzellan- und Glaswaren auf dem Charlottenplatz untergebracht.

Das Wetter

Infolge wesentlicher Störungen ist für Samstag und Sonntag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Ach, wie so trügerisch

Ist doch die Schönheit eines frisch gewachsenen Parkett- oder Linoleum-Bodens. Kommt jemand mit nassen Schuhen oder nassen Schirm ins Zimmer schon gibt es Wasserflecken und man könnte wieder von Neuem einwachen. — Das kann Ihnen nicht passieren, wenn Sie das nach wischbare, wasserempfindliche KINESSA-Bohnerwachs verwenden. Da haben Sie bei jedem Wetter schöne Böden und können 4-6 Zimmern behandeln mit einer einzigen Pfunddose



KINESSA
BOHNER-WACHS

Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

Berein für Bienenzucht Neuenbürg e. V.

Am Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 1/3 Uhr, findet im Gasthaus zum Bären in Neuenbürg unsere

Frühjahrs-Versammlung

statt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.

Tagesordnung: Bienenzucht Heft 5, Seite 149.

Vorstand Oberl. Frey.

Bin unter

Nummer 593

an das Fernsprechnetz angeschlossen

Bäckerei Alois Klink

bei der Bergbahn

Erstaunliche Erfolge erzielt man mit

Schutzmarke:



Apoth. Link's K.O. Frühstückskräuter-tee reinigt den ganzen Organismus, hält Krankheiten fern, erzeugt eine gesunde, reine, glatte und geschmeidige Haut, entfernt Schönheitsfehler, macht geschmeidig und lebensfro, beseitigt Angstgefühl und Herzbeklemmung, erhält den Körper schlank und macht jünger. Best.-Nr. 15. Paket Mk. —,90, Dopp.-Pack. 1.70, Kurpackung Mk. 9.—.

Kräuter-Orkef

Apoth. Link's K. O. Brust- und Lungen-Kräuter-tee bringt erstaunliche Erfolge gegen Bronchialkatarrh, Asthma, Husten, Lungenverschleimung, Heiserkeit und Erkältungen jeder Art. Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Grippe. Best.-Nr. 14. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpackung Mk. 10.50.

Apoth. Link's K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräuter-tee, gegen Ischias, Hexenschuß, Gicht, Arterienverkalkung, Rheumatismus, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw., heilt in Verbindung mit Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist, auch alle hartnäckige Lenden. Best.-Nr. 10. Paket Mk. 1.—, Dopp.-Pack. Mk. 1.95, Kurpack. Mk. 10.50.

Apoth. Link's K. O. Kräuter-Geist bringt 50- fache Wirkung fort Erleichterung und in Verbindung mit K. O. Gicht- und Rheumatismus-Kräuter-tee heilt er schnellstens Rheumatismus, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hüftweh usw. Flasche Mk. 1.25 und Mk. 2.50. Best.-Nr. 9.

Täglich viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte dieser Präparate.

Zu haben in der **Stadt-Apotheke, Wildbad**, wenn nicht vorrätig, direkt durch Apoth. Link's Versand, Pforzheim, Postfach 219. Depot für die Schweiz: Ringapotheke, Altstätten bei St. Gallen.

Gasthaus zur Rose

Samstag und Sonntag



Meekelsuppe

wozu freundlich einladet **Fritz Krauß.**

Spezialverkauf

von

Moderner Damenwäsche:

Chemisen, Schläpfer, Prinzesshösche

Damenstrümpfen:

Künstliche Seide, matt und mit Glanz

Herrenwäsche:

Socken, Unterwäsche, Sportchemisen, Oberhemden, Kragen, Kravatten

Wilh. Schöllhammer

Wilhelmstraße 13 Telefon 568

Zum Muttertag

finden Sie schöne blühende und Blattpflanzen, sowie Schnittblumen mit Muttertagskärtchen in allen Preislagen bei

E. Lembeck

im Laden neben Bäckerei Krauß.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Kampfbund

des gewerblichen Mittelstandes

Montag abend 7 Uhr, findet in der Turnhalle ein

Vortrag

des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP. statt.

Thema:

Zweck und Ziel des Kampfbundes für den gesamten gewerblichen Mittelstand.

Saalöffnung: 6.30 Uhr.

Saalöffnung: 6.30 Uhr.

Geiling, Kreiskampfbundführer.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

liefert schnell und preiswert

die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Brandschuldensumlage 1933.

Das Einzugsregister zur Brandschuldensumlage pro 1933 liegt zur Einsicht bei der Stadtpflege hier auf.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Umlage bereits seit 1. Januar ds. Js. zur Zahlung fällig ist. Die Umlagepflichtigen werden ersucht, den Brandschaden pro 1933 in Bälde an die Stadtpflege hier zu bezahlen.

Den Schuldnern, die nach Ablauf eines Monats nach dieser Bekanntgabe noch nicht bezahlt haben, müssen Verzugszinsen (12% pro Jahr) berechnet werden.

Wildbad im Schw., den 12. Mai 1933.

Bürgermeisteramt: A. B. Kießling.

Morgen frisch eintreffend:

Blumentohl

Spargel

Rotkraut

Spinat 3 Pfd. 35 Pfg.

Tomaten 1 " 55 Pfg.

Gurken 1 Stk. 40 Pfg.

Kopfsalat 1 " 10 Pfg.

Kettiche 2 Bd. 25 Pfg.

Rhabarber 3 Pfd. 40 Pfg.

Orangen 3 " 50 Pfg.

Citronen 10 Stk. 45 Pfg.

Kartoffeln 10 Pfd. 40 Pfg.

Fritz Luz

Telephon 504.

Sommer sprossen

braucht niemand zu haben

Frucht's

Schwanenweiß

1.60 u. 3.15

hilft auch dann, wenn alles andere versagt

Fris.-Sal. Zähringer

Alle im Jahre 1883 Geborenen

werden zu einer wichtigen Besprechung ins Gasthaus zur

"Alten Linde" auf Samstag abend 8 Uhr freundlichst

eingeladen.

Mehrere vom Jahrgang 1883.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Hochwertige, 72 teilige, 100 gr.

Schwerverfilberte Bestecke

100er Reinsilberauflage, rostfreie Edelstahlklingen, doppelseitig, schwer, modern, fabrikanneue, erstklassige Stücke, mit 30jähriger schriftl. Garantie, für RM. 125.— fabriksseitig zu verkaufen. Anfragen erbeten unter M 109 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Junge tüchtige Frau

am hiesigen Plage, perfekt in sämtlichen Hausarbeiten, auch bewandert im Servieren

sucht tagsüber

Beschäftigung.

Wer, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Fleißiges, williges, 24jähriges

Mädchen

sucht Stelle

für sofort oder auf 1. Juni.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Zimmer mit Küche

und Zubehör

zu vermieten.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Crematine

das ideale Rastermittel

Ohne Wasser gebräuchstertig

Nur aufragen —

sofort rasieren

Original-Tube RM. 0.80

Doppeltube oder Glas RM. 1.40

Eberhard-Drogerie

Sommer sprossen

werden unter Garantie durch

Venus Stärke 8

bes. feinstg. 1.100. 2.75

Gegen Pickel, Mitesser Stärke A

Eberhard-Drogerie

W.V.W.

Heute Freitag, den 12. Mai

nachmittags 5 Uhr

Zusammenkunft

"Kurgartenhotel"

Wichtig! Betr. Gleichschaltung

